

Das Ziel: "Jubiläum 2000" - Teil 2

Verkündigungsbrief vom 26.10.1997 - Nr. 42 - Jer.31,7-9

(30. Sonntag im Jahreskreis)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 42-1997

(Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben)

Was der Prophet Jeremias über die Rettung des Restes Israels durch Gott verkündet, das können wir im neuen und ewigen Bund auf die Kirche und Welt Richtung 2000 übertragen. Es werden Jubel, Freude und Frohlocken herrschen, wenn Gott alle Dinge neu aufgeräumt haben wird. Ihn wird man loben und preisen, um seinetwillen werden die Seelen jauchzen. Denn Gott selbst hat uns dann wieder nach Hause gebracht. Die Menschen sind zu ihm zurückgekehrt.

- Ein Seher sagt, die Leute werden nach der Wende 5 Stunden zu Fuß laufen, um an einer Hl. Messe teilnehmen zu können. Das werden sie nicht mißmutig, sondern voller Freude und Dankbarkeit tun. Denn es wird eine Generation sein, die der Hl. Geist selbst tröstet. Die Menschheit wird den Schöpfer als ihren Vater anbeten. Man wird sich als neugeborenen Sohn und Tochter Gottes betrachten.

Die Wiederkunft Christi zu unserer Zeit. Es war nach Apk 20 die Rede von jenen Märtyrern, die bei der ersten Auferstehung vom Herrn erweckt mit ihm herrschen werden. Während es bei der zweiten Auferstehung um die Auferstehung des Fleisches für alle Menschen geht, sind mit der ersten Auferstehung nur einige gemeint, die als Blutzeugen starben und mit Christus herrschen. Am Ende werden alle Geretteten für immer mit Christus im Himmel herrschen, während alle anderen für immer verdammt sein werden.

beinhaltet die erste Auferstehung einiger Märtyrer? Wenn sich die Menschen nach der Wende von Christus und seiner Mutter beherrschen lassen, ihr Leben von ihnen bestimmen lassen, dann bedeutet die erste Auferstehung einiger Märtyrer, daß diese den Gläubigen in der Kirche auf Erden durch ihre Fürbitte und Fürsprache sehr nahe sein werden, um ihnen zu helfen, damit sie die Kraft haben, für den Glauben Zeugnis zu geben, die Wahrheit öffentlich zu bekennen.

Wie lange wird diese gute Zeit andauern?

- ◆ In der Apokalypse ist von 1000 Jahren die Rede. Das ist eine symbolische Zahl, keine genaue Terminangabe. Denn eines steht fest: Christus wird solange auf der Erde herrschen, nachdem Satans Macht zerstört worden ist, wie die Menschen ein übernatürlich gutes Gedächtnis bewahren und sich daran erinnern, wem sie Glaube, Hoffnung und Liebe zu verdanken haben.

Es hängt also auch von uns ab. Hoffentlich vergessen wir nicht erneut Gottes Gnaden und Gaben. Durch Gedächtnisschwund könnte die nächste oder übernächste Generation wieder in den Zustand der Gottlosigkeit zurückfallen.

Entscheidend ist, daß Satan solange von Christus unschädlich gemacht wird, wie wir den dreifaltigen Gott durch Maria anbeten und seinen Willen tun. In der Apk 20, 10 heißt es: *„Und der Teufel, ihr Verführer, wurde in den See von brennendem Schwefel geworfen, wo auch das Tier und der falsche Prophet sind.“*

Mit dem Tier ist die inner- und außerkirchliche Loge, das System der teuflischen Freimaurerei gemeint. Dieses Tier aus dem Land und dem Meer, sowie der falsche Prophet (das könnte der Antichrist, der Mensch der Gesetzlosigkeit als Sprecher und Aushängeschild der diabolischen Loge sein) werden nach Apk 20, 10 nicht erst am Ende der Welt in den See von brennendem Schwefel, in das unauslöschliche Feuer der Hölle geworfen, sondern bereits vor dem Ende der Welt.

Nach 2 Thess 2, 8 wird *„Jesus der Herr ihn durch den Hauch seines Mundes töten und durch seine Ankunft und Erscheinung vernichten“*. Der Teufel selbst wird am Ende der Welt für immer und ewig dem unauslöschlichen Feuer der ewigen Hölle ausgeliefert. Das Tier und sein falscher Prophet aber bereits vorher, eben dann, wenn der Herr selbst noch vor dem endgültigen Ende und Aus für die Welt erscheinen und kommen wird, um seinen Endsieg vorwegzunehmen. Jetzt schon steht das Ende unserer gottlosen Zeit vor der Tür. Die Zeit als solche wird erst bei der Parusie Christi zu Ende sein und in die Ewigkeit versinken.

Was meint das Lehramt der Kirche und unser gegenwärtiger Papst zu diesen Auffassungen über die Wiederkunft Christi? An *Kardinal Josef Ratzinger*, den Chef der römischen Glaubenskongregation, wurde vor einiger Zeit die Frage gestellt, ob man die Wiederkunft Christi in Herrlichkeit ausschließlich als Parusie in Allmacht zum Gericht über alle Lebenden und Toten verstehen müsse oder ob es auch die Möglichkeit gebe, sie erweitert und zusätzlich als eine Art Vorparusie zu begreifen?

Die Antwort aus Rom lautete, daß die Kirche zu diesem Thema bisher nicht offiziell Stellung genommen habe. Von daher ist die Meinung möglich, daß es eine Wiederkunft Christi in Glorie auch auf diese Erde geben kann.

Der jetzige Papst Johannes Paul II. hat zu verschiedenen Zeiten und an manchen Orten Andeutungen gemacht, die man ebenfalls im genannten Sinn verstehen kann.

- ◆ So sagt er in einer Ansprache am 17. 9. 1984 in Edmonton (Kanada): *„Der Gott des Friedens sei mit uns, hier in Kanada und überall! Mögen Gerechtigkeit und Frieden sich noch einmal umarmen am Ende des zweiten Jahrtausends, das uns auf das Kommen Christi in Herrlichkeit vorbereitet.“*
- ◆ Beim großen Jugendtreffen in Denver, USA, 1993, sagte der Hl. Vater bei der Vigilfeier vor Maria Himmelfahrt: *„Herr Jesus Christus, wird danken dir für dein Wort: ‚Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.‘ Die jungen Menschen des achten Weltjugendtages danken dir von Herzen. Maranatha! (Komm, Herr Jesus). Von dieser Zusammenkunft von Jugendlichen aus aller Welt, hier, im Cherry Creek Park in Denver, rufen wir aus: Maranatha, komm Herr Jesus!“*

- ◆ Am Tag darauf sagte der Papst vor 500 000 Jugendlichen: *„Diese Pilgerfahrt muß fort dauern. Sie muß im Leben der Kirche fort dauern, während sie auf das dritte christliche Jahrtausend blickt. Sie muß als ein neuer Advent, als ein Moment der Hoffnung und der Erwartung, bis zur Wiederkunft des Herrn in Herrlichkeit fort dauern.“*

Der Hl. Vater bittet um unsere Vorbereitung auf diese Wiederkunft des Herrn. Seine Aufforderung hat nur dann einen Sinn, wenn wir uns jetzt darauf vorbereiten, da der Herr bald kommt. Deshalb meinte er beim vorletzten Jugendtreffen in Manila (Philippinen) am 15.01.1995:

- ◆ *„Gott, der dieses Werk in euch, den Philippinern, vor 400 Jahren begonnen hat für andere ist es mehr oder weniger Jahrhunderte her — möge es auch zur Vollendung führen am Tag unseres Herrn Jesus Christus. Amen. Das ist mein Schluß und mein herzlicher Wunsch für euch alle — Schluß am Tage unseres Herrn Jesus Christus, Jesus Christus. Amen!“*

Die Wiederkunft Christi in Herrlichkeit und sein Gericht über die einzelnen Menschen und Nationen stellen das Ende der Welt dar, jedoch noch nicht das Ende der Welt als solcher, sondern das Ende der jetzigen Welt mit ihrer Gottlosigkeit und Sittenlosigkeit. Der Herr wird siegen über Satan und die Dämonen. Sie werden in die Hölle geworfen. Auch der unbußfertige Teil der Menschheit wird überwunden. Die Stadt Babylon wird verschwinden, ebenso der Antichrist und die Antikirche. Der große Tag des Herrn wird für alle bösen Dämonen und schlechten Seelen ein Tag des Schreckens sein, ein Teil der großen Strafe. Jesus Christus wird bei seiner Vorparusie eine herrliche Manifestation zeigen. Wir werden eine glorreiche Manifestation seiner Herrlichkeit erfahren.

Woran wird man erkennen, daß er wiedergekommen ist? Im Tabernakel ist er ja schon da mit Gottheit und Menschheit. Wie soll man das verstehen, daß der, der ja schon da ist, in relativer Weise wiederkommt? In absoluter Weise kommt er erst bei seiner Parusie wieder in Allmacht und Herrlichkeit als universaler Richter aller Menschen. Woran werden wir nun wahrnehmen und feststellen, daß Christus über seine Realpräsenz im Tabernakel hinaus spürbar und erfahrbar auch draußen in Kirche und Welt wirklich und wirksam präsent ist? Zunächst werden nach der Wende im Anschluß an die zweifache Revolution, die erste, die von unten kommt, und die zweite, mächtigere, die von oben kommt, die Menschen das *Vater Unser* leben.

Der allheilige Wille des himmlischen Vaters wird dann nicht mehr nur im Himmel geschehen durch die Engel und Heiligen, sondern auch auf Erden durch die Menschen. Auf vollkommene Art und Weise werden alle den Willen des himmlischen Vaters in die Tat umsetzen. So gelangt die Welt hinein in das Reich des göttlichen Willens. Sein Reich kommt dann wirklich und wirksam zu uns herab auf die Welt. Den Namen des ewigen Vaters im Himmel wird man auf Erden anbeten, loben, preisen und verherrlichen.